



JAHRBERICHT
BERGSTEIGER

ZEITSCHRIFT
DES SÄCHS.
BERGSTEIGERBUNDES
E.V.



Sächsischer Bergsteigerbund e. V., Dresden

Geschäftsstelle Sporthaus Karnagel, Dresden-A., Johannesstraße Nr. 21

Der Sächsische Bergsteigerbund fördert alle Interessen des Bergsports, er arbeitet an der Veredelung und Verinnerlichung desselben, er kämpft gegen alle in diesem bestehenden Unsitten und tritt für die Erhaltung der Schönheiten unserer Heimat ein. Jeder Bergsteiger, jeder Heimatfreund, der in diesem Sinne mitarbeiten will, ist willkommen. Mitglieder können Vereine und Einzelpersonen werden, welche diese Bundesbestrebungen anerkennen. Näheres durch die Geschäftsstelle oder den Vorsitzenden.

1. Vorsitzender: Paul Gimmel, Schlüterstr. 19 + 1. Kassierer: Hans Hufmann, Gottleubaer Str. 4

Das Photohaus Richter

hält ein großes Lager
erstklassigster Sport-
und Reise-Kameras



entwickelt Ihre Photos
schnell und sauber.
Alle Bedarfsartikel

[2]

Dresden-A. 1, Viktoriastr. 6 / Fernruf 11307

Sporthaus Karnagel

Johannesstraße 21

Dresden - Altstadt

am Pirnaischen Platz

Fernruf 12345

Bundesmitglieder
10% Rabatt

S. B. B. - Geschäftsstelle

Teilzahlung
gestattet

Erstes Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport!

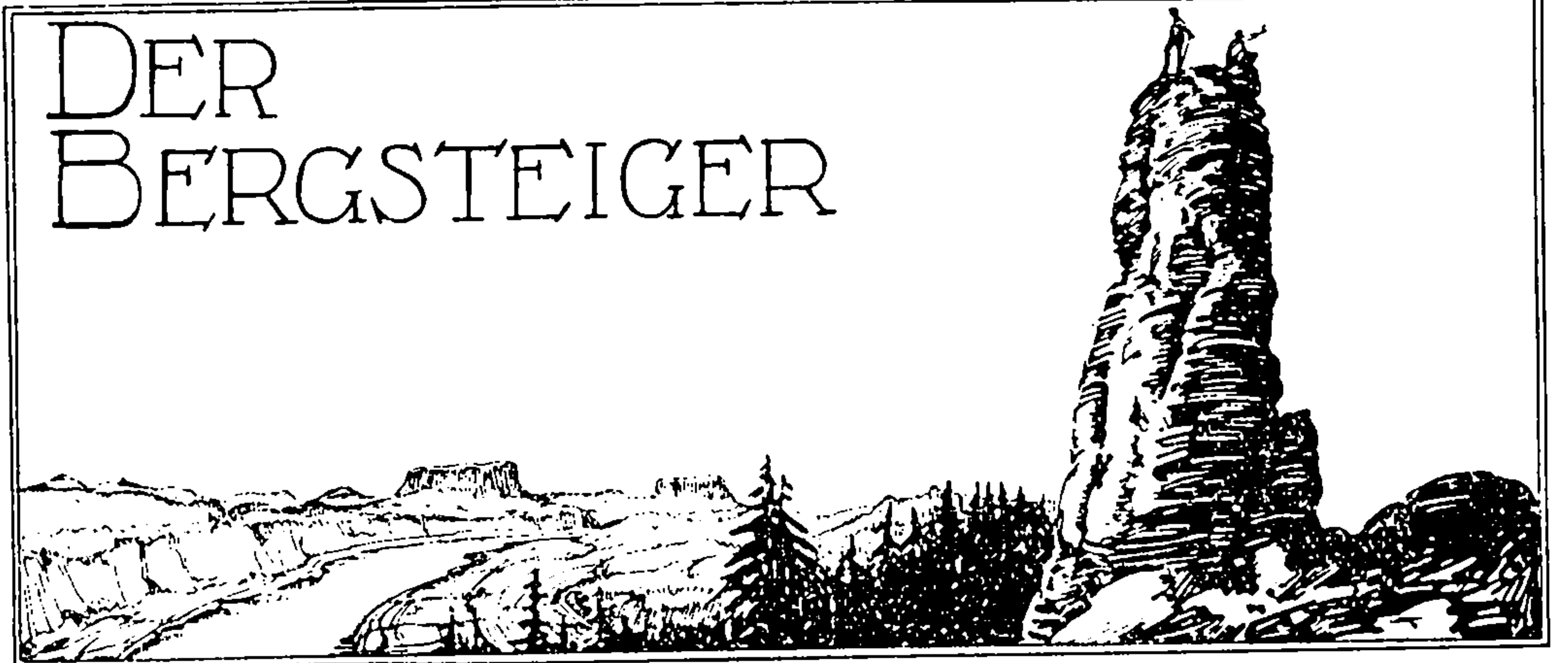
Auch für diesen Winter nur sportgerechte Waren!

[3]

Ski in Hickory und Esche in allen Formen für Touren-, Renn- und Sprunglauf * Zweckmäßige **Ski**-Bekleidung in nur Ia Qualitäten
Ski-Stiefel in nur bestbewährten Marken * Touren- u. Rennskistöcke

Bergfreunde, laßt Euch nur vom Fachmann beraten und kauft auch nur beim Fachmann.

DER BERGSTEIGER



Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund. — Verantwortlicher Leiter: Otto Staffel, Dresden-A., Stephaniensstr. 73.

Schluss-tag der Aufnahme für alle Ein-jendungen ist der 20. Tag des Monats. Abdruck der Artikel nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird allen Mitgliedern des S. B. B. kostenlos in Streifband zugestellt. Preis der Einzelnummer G.-M. — 40. Zu beziehen durch den Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74.

Laufende Nr. 84

November 1926

7. Jahrgang Nr. 11

Bannerspruch.

So klar und rein wie eines Bergbachs Flut,
Wie einer Blume Blau so treu und gut,
Und fest und höhenschnuchtsvoll
Wie eines Felsengipfels Stein —
So soll, o Welt, mein Leben sein!

Hans Moldenhauer.

Aus der Geschichte der Erstbegehungen.

Barbarine-Talseite, am 6. Juli 1924.

Auszug aus dem Tourenbuch des Bergklubs Kesseltürmer e. V.

Zur Erntezeit war es. Die letzten Sonnenstrahlen küßten die Felswände des Pfaffensteins, und über Felder und blumenreiche Wiesen zog ein leises Schwingen. Vorboten, Verkünder der Nacht. — Und wir saßen schweigend in der schattigen Laube des Pfaffengasthofes. Es war eine Feierstunde. Lange hatten wir geträumt, bis einer die Stille unterbrach: „Morgen ist Großlampstag! Der Jungfer Barbara wird die stolze Vorderseite abgerungen!“ Nun kam Leben in die Runde. Eifrig wurde debattiert. Der wußte dies, der andere jenes. Jedes Wort galt unserer kommenden Kletterfahrt. Und wirklich, wir waren so vertieft, daß wir den Sieg, wie man zu jagen pflegt, schon am Vorabend in der Tasche hatten. Aber mit dem Siegen sollte es noch sehr windig aussehen. Wilhelm Busch sollte recht behalten: „Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“. — Ein langer sehniger Gefelle, unser Tisch gegenüber, erteilte uns Belehrung über eine Hangeltraverse. Seine mächtigen Arme sausten durch die Luft, die Finger spannten sich, als wollten sie etwas aus der Luft herauspressen. Jetzt hob er ein Wein und plaut, ein Bierglas war umgeflogen, und der Inhalt ergoß sich in vielen Bächlein über die Tischplatte auf unsere Kniefreien — „Mit deiner verdammten Rumsuchtelei“, schimpften manche, andre wieder lachten. Immerhin, es war gleichsam das Signal zum Aufbruch. —

Der dunkle Wald des Pfaffensteins umhüllte uns, und bald standen wir am Fuße der so heiß umvorbenen Barbarine. Heilige Stille umgab uns. — Bergnacht. — Noch einen letzten Blick zum Ziele unserer Sehnsucht, ein letzter Blick zum Gipfel; — dann zum Nachtlager, einem großen Felsüberhang, — wir grüßen ihn als alten Bekannten, und bald liegt eine Schar tatenhungriger Bergsteiger im tiefsten Schlummer. —



Barbarine, Talseite. (Walter Hahn, phot.)

Morgens 1/24 Uhr. Langsam schält sich jeder aus seiner Decke. Frisch, beinahe kalt ist es, darum hurtig den Körper in Bewegung gebracht. Noch ein frugales Frühstück und dann — auf zum Kampf. Wir wissen es längst wie der Weg gehen wird, gehen muß. Es gibt nur eine Möglichkeit. Noch einmal prüfen wir die Seile, der Führer wird eingeknotet und dann — „Glückauf“. — Von der Nordostecke des Felsens zieht sich ein Riß empor bis zu einer Felskanzel. Diese gilt's zu erklettern. Bedächtig und langsam steigt der Führer, unser bester. Zentimeterarbeit ist's, doch es wird geschafft. — Es ist ja auch das vierte Mal, daß wir das Stück durchsteigen. Dreimal hat uns die Barbarine abgeschüttelt, heute wollen wir siegen. Bald sind wir zu viert auf der Felskanzel. Das erste Drittel Felsarbeit liegt hinter uns. — Wenns doch schon das letzte wäre, denkt gewiß jeder. Was nun vor uns liegt, ist die bittere Ungewißheit. Der Riß,

den wir durchklettert haben, hat uns eigentlich betrogen. An der Talseite haben wir begonnen und auf der Kanzel nahe der Massivseite sind wir gelandet. Jetzt gilt's die Talseite wieder zu gewinnen. Also ein Quergang ist die Lösung. — Der vermaledeite Quergang. Drei Sonntage haben wir ihm schon geopfert, und dreimal wurden wir abgeschlagen. Heute ist's der letzte Versuch, gelingt's heute nicht, dann müssen wir das Los unserer vielen Vorgänger teilen, welche alle



Barbarine, Talseite. (Walter Hahn, phot.)

hier abgeschlagen wurden. Einen ganz besonderen Angriffsplan hat sich der Führer ausgedacht. Mit Unterstützung soll die Talseite erreicht werden. Also erst muß der Hintermann voranstiegen, und dann an einer glatten überhängenden Stelle nahe der Falkante klettert der Führer über ihn weg. Die Schultern des Hintermannes müssen die fehlenden Tritte ersetzen. Vorsichtig tastet der Zweite auf einer schmalen Felsleiste der Talseite zu. Jetzt ist er an der auserwählten Unterstützungsstelle. Recht dürftig sind dort Tritt und Griff, doch es geht, meint er, und wir können uns auf ihn verlassen, ist er doch auf so mancher schweren Bergfahrt erprobt. Bald ist auch der Führer bei ihm. Nun wird's brenzlich. Aufgepaßt ihr Gefährten! Der Führer schwingt sich auf die Schultern des Freundes. Krampfhaft halten wir auf der Kanzel das Seil. Unsere Augen sprühen, jeder Nerv ist gespannt. Da hebt er das Bein hoch, nein, es geht nicht. Hinüber

hangeln, rufen wir ihm zu. Werd's versuchen, ruft er zurück und schaut dabei in die Tiefe. S'ist eine sehr heikle Sache, so ins Ungewisse um die Talfante hangeln; — und dazu ohne jede Sicherung. Wer will wohl hier sein Leben riskieren? Noch einmal versucht er's, fast ist er an der Kante, — und wieder geht er zurück auf die Schultern des Freundes. „Wir müssen einen Ring zur Sicherung schlagen“. Nun ist's heraus! — Wer sagte es wohl zuerst? Wir wissen alle, jedes Eisen im Fels ist ein Stück verlorengegangenes Bergsteigertum. Und doch, das Leben unseres Freundes gilt uns alles. Bald dröhnen wuchtige Hammerschläge gegen den Fels. Beide feuern; man merkt's ihnen an, es kostet Kraft. Fest wie eine Säule steht der Hintermann, den Körper eng an den Fels geschmiegt. Bald auf die rechte, bald auf die linke Schulter steigt der Führer. Höher muß er. Er steht auf dem Kopf seines Freundes. — Jede Minute wird zur Ewigkeit. — Vierzig Minuten währt der Kampf. Der Ring sitzt. Karabinerhaken eingehängt, und weiter geht's. Weit lehnt sich der Führer hinaus zur Kante. Ein Greifen und Tasten am Fels. — Jetzt, — jetzt ist er an der Kante. Linke Hand hoch, ruft hastig der Erste: blickschnell ist der Arm des Zweiten hoch. Fest stützt er den rechten Fuß des Vorankletternden an den Fels. Zentimeterweise schiebt sich der Führer voran. Weit spreizt er die Beine. — — Plötzlich ist er weg, unsern Blicken entschwunden. Er ist an der Talseite. — Seil nachgeben, tönt's dumpf zu uns. Vorsichtig geben wir das Seil nach. Unsere Spannung ist aufs höchste gestiegen. Wir können ihn nicht sehen. Wird er den Kampf bestehen? Da, — was ruft er? Eine Sanduhr! Wir atmen auf. Es geht wie ein Alp von unserer Brust. Nervenkraft hat es gekostet, nicht nur dem Führer, sondern auch seinem braven Hintermann und uns, die wir beide sicherten. Ein schweres Stück, vielleicht das schwerste ist geschafft. Welche Schwierigkeiten wird uns die Talseite noch bringen? Eine heikle Frage. Doch was nützt das Philosophieren, — fertigmachen, ruft der Führer und bald hangeln der Hintermann um die Talfante. Es war ein guter Standplatz dort an der Sanduhr, und wir alle sollten bald Gelegenheit haben, ihn ausgiebig kennen zu lernen. In sicherer Stellung kauerten wir auf der Felskante und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Sehen konnten wir unsere beiden Freunde nicht; eine Verständigung war nur durch Rufen oder Ziehen am Seile möglich. Zu unserm größten Leidwesen waren über uns die Aussichtspunkte gleich einem Zirkus mit Menschen — übersät. Eine gaffende Menge schaute mit unverständlichen Blicken zu uns herab. Alle möglichen und unmöglichen Fragen mußten wir über uns ergehen lassen. Gottlob, unsere beiden Freunde kletterten außer Sicht an der Talseite. Ein Ruck am Seil, — für uns das Signal. — Der Führer klettert weiter. Von dem Standplatz der Beiden an der Sanduhr beginnt ein feiner Riß, welcher sich bis unter die Gipfelförpfe zu einem schrägen Absatz emporzieht. Dieser Absatz ist das nächste Ziel. — Und wir sahen vor uns weiter nichts als das Seil, welches an der Kante verschwand. Langsam, meterweise gaben wir nach. Mit eisernem Griff umspannt die Faust das Seil. Heiß brannte die Sonne, Mittag war längst vorüber. — Ein Ziehen am Seil. — Wieder gaben wir nach. — Lange Zeit Ruhe. — Fieberhafte Spannung lag auf uns. — Hoch geht das Seil, nein, wieder geht's ein Stück zurück. — Wieder geht's hoch. Wie hoch mag der Führer sein? — Plötzlich geht das Seil hoch. — Jetzt hat er's geschafft. — Nein — rasend geht das Seil auf uns zu. Ein Gleiten, ein Ruck. — Wir wissen es. — Tief schneidet das Seil in unsere Schultern. Nachlassen, — ruft der Zweite. — Bald lockert sich das Seil, er muß auf sicherem Boden sein. — Einer von uns seilt ab. — Heil ihr Getreuen, halt's von unten; und auch wir beginnen den Abstieg. Schnell sind die zusammengepreßten Knoten von der Brust des Freundes gelöst. Ein Strecken und Dehnen des Körpers, alles gesund. Das Seil hat seine Schuldigkeit getan. Gar bald haben wir uns von dem Schrecken erholt. Nun wird diskutiert. — „Du hättest sollen die rechte Schulter“, meinte einer, — „nein, die linke Seite im Riß“, so sagte der andere. — „Unsinn, Unsinn, die Hände im Riß, Füße draußen behalten“, wetterte der Dritte. Doch unser braver Führer schüttelte das Haupt. Hinterher sind alle neunmal klug, das sagte er. — Im späten Nachmittage stolperten wir den Hang hinunter. Dort wo der Weg in die Felsfelder mündet, schauten wir noch einmal zurück. Höhnisch grinste der sonnenumstrahlte Gipfelförpfe zu uns herab. Und wir warfen trotzig den Kopf in den Nacken. Bald, bald kommen wir wieder, Jungfer Barbara, dann ist's um dich geschehn!

(Schluß folgt.)

Zwei Lieder:

Wüßt' ich, daß Du freundlich denkst
Allezeit von mir,
Mir Dein ganzes Herze schenkst,
Blieb' ich gerne hier.
Mir Dein ganzes Herze schenkst,
Blieb' ich gerne hier.

Umkehr.

Wüßt' ich, wo ich erben könnt'
Tausend goldne Stück,
Wär' die Freude mir vergönnt,
Kehrt' ich bald zurück.
Wär' die Freude mir vergönnt,
Kehrt' ich bald zurück.

Wüßt' nicht, wo ich bleiben sollt',
Als ich Dich nicht sah,
Doller Lieb' und ohne Gold
Bin ich wieder da.
Doller Lieb' und ohne Gold
Bin ich wieder da.

Dem Liede.

Ein Lied dem Liede nur vermag
Den rechten Dank zu sagen,
Es muß so bunt wie Drosselschlag
Den Streit mit Lerchen wagen.

Wenn Spinne Tod in ihrem Netz
Mich fing und bringt zur Seite,
Dann bitt' ich, daß der Kauz sich setz'
Zu mir, und mit mir leide.

Du rotes Herz, zum Himmelsblau
Dein Lob sollst Du erstrecken,
Und springen über grüne Au',
Im Wald den Fink zu wecken.

Wenn drauf der Wind den Wickel lädt
Behend auf seinen Karren,
Dann ist für Lieder es zu spät
Und mag die Krähe quarren.

Johannes Kalkbrenner.

Die braune Schlange.

Ein Erlebnis in den Bergen von Dr. Gustav Reuter.

Auf dem Wilergrat hoch über der dämmerigen Tiefe des Walliser Vötschentales sah ich den Abschied der Sonne. Sie tauchte hinter eine Wolkenvand, die schwer und wuchtig aus dem Süden aufwuchs. Ihre Ränder waren von einem violetten Lichtband gesäumt, nach der Mitte zu wurde der lautlos emporrollende Ballen grauschwarz. Die Wolke trug lauwarmer Wassermassen über die Eisgrate der Schweizerberge aus der italienischen Ebene herüber.

Als ich von der verdüsterten Grathöhe, über die aufgewirbelter Schnee wie tanzende Geistermännlein in Säulen aufstäubte, niederstieg, lösten sich die Kiesel der nordwärts gepeitschten Wolken und ein Hochgewitter brach los, wie man deren in den Bergen so oft erlebt. Stürzende Regenmassen, Heulen des Windes in den Rissen und Klüften der Wände, schmetternder Donner und fahl hellende Blitze. Ich lief gerademwegs in das Tal hinab, ohne Pfad durch blocküberfüllte Kare, die sich nach unten trichterartig zu einer Schlucht verengten. Am Beginn dieser Schlucht standen die ersten Wetterfichten, deren harzüberfrachtete Nester im Sturme stöhnten und

knarrten, während die grauen Moosflechten wie zerzauste Zwergebärte flatterten. In der Schlucht verstummte das Tosen des Wetters, die hohen, wasserüberrieselten Felswände fingen den Hall auf, dämpften das Krachen des Donners und die Detonationen der Steinschläge, welche das Unwetter vom Grate gelöst hatte. Nur der Regen pochte und der Wildbach, der sich durch die enge Röhre dieses Grabens zwängte, melodierte. Aus dem Wasser stiegen feine, schleierdünne Nebelfäden auf, die den ganzen Felschlund zu erfüllen schienen, oben über den Rand der Wände drängten und vom Sturm wieder zurückgetrieben wurden. Es war ein unablässiges Wogen, ein Nurren und Zurückbrauen, ein lautlos zähes Spiel zwischen Sturm und Schluchtnebel. Unterdessen waren die Donnerschläge leiser und ferner geworden, die Grate schwarz verhängt mit Wolken, die uner schöplich aus dem großen Wasserbehälter des fernen Meeres in das Bergland drängten. Nebel der Schlucht, Südwind und qualmende Wolkenballen deuteten darauf hin, daß die atmosphärische Entladung nicht Augenblicksraune eines Gewitters war, sondern den Beginn eines Landregens bedeutete.

In solchen Fällen veritaut der Bergsteiger das Seil in den Rucksack, setzt sich beschaulich an einen trockenen Platz und studiert den Eisenbahnfahrplan behufs Heimkehr in die Stadt. Die Schlucht wölbte sich wie ein ungeheurer Tubus zusammen, Wände, an denen grellgelbe Flechten klebten, dachten weit vor und das Wasser des Wildbaches ließ kaum Platz für fußbreite Gesteine, auf denen man niedersteigen konnte. Die Schlucht war hier eigentlich zur Klamm geworden, vielleicht auch war nie ein Mensch durch diesen Cañon ins Tal niedergestiegen. In einer trockenen Nische, etwa manns hoch über dem Wildbach, lag das Skelett einer Gemse, die, oben im Star waidwund geschossen, hier verendet war. Umweit davon, etwa fünfzig Schritte tiefer, bohrte sich vom Klammgrund eine Höhle in den Fels. Ihr Boden war von Schwemm sand bedeckt, aber durchaus trocken und weich, Hölzer, die im Frühling der hochgehende Bach hereingetrieben haben mochte, waren dürr und knochenbleich. Stieß man an die Höhlenwand, dann rieselte feiner, grauer Staub nieder. Der ganze Platz war von weltfernter Einsamkeit und von rauher, kraftvoller Behaglichkeit. Es war der Platz, auf dem man sich in Muße dem Mittagmahl, dem Studium des Kursbuches und wohl auch einem kleinen Schläfchen hingeben konnte. Draußen rauschte der Bach seinen gewaltigen Orgelpunkt und der Regen trommelte einen eintönigen Rhythmus darüber.

Pickel, Rucksack und den gefundenen Gamschädel hatte ich am Eingang der Höhle liegen gelassen, nun suchte ich Dürholz zusammen und ging daran, ein Feuer aus den Nestern zu locken. Ich war mir bewußt, daß etliche Stunden schönster Einsamkeit vor mir lagen und pries meinen Einfall, den weglosen Abstieg durch die Klamm genommen zu haben. Als die Flamme die ersten kleinen Holzspäne fraß, war mir, als höre ich einen fernen dumpfen Knall -- so etwa wie das dumpfe Bochen der Geschütze einer weit entfernten Kriegsfront. Oder auch wie der Knall, den eine losbrechende Schneelawine im Echo der Wände weckt. Ich beugte mich aus der Höhle, lauschte in die wilde Musik der stürzenden Wässer und vernahm nun eine neue fremde Stimme, welche sich der Wetterhymphonie zugesellt hatte. Es klang wie Rauschen eines ungeheuren Sturzfalles, aber dröhnender, malmender als Wassermassen beim Fall über senkrechten Fels brüllen. Die Nebel hatten sich etwas gehoben, verkrallten sich oben am Schluchtrand in den Sträuchern und Büschen, man sah die Klamm empor bis zu den schmutzigweißen Firnsfeldern des Kares.

Ein seltsam Bewegliches erschien dort, wo sich der steinerne Trichter zusammenschloß. Eine braune Masse schob sich in die Schlucht hinein, staute sich in der Enge der Felsen, so daß sich der Körper wie Windung einer ungeheuren Schlange hob und senkte. Etliche Fichten, die am Schluchteingang standen, wurden von dem Ungetüm erfaßt und geknickt. Man hörte das Brechen und Splintern ihres Holzes, sah wie die grünen Wipfel unter dem braunen Körper der gigantischen Schlange verschwanden. Das rätselhaft lebendige Wesen, geschaffen aus Stein, Erde und Schutt, befeelt durch die lösenden Regenmassen, die „Nüße“, wie das Volk diese Schuttströme nennt, kroch die Schlucht nieder und war tatsächlich wie eine Schlange anzusehen. Vorne schob der Schuttstrom geknickte Bäume und Sträucher vor sich her, die darunter vermischten Felsblöcke waren in steter Bewegung, so daß es ausah, als schnappe ein borstiges Maul auf und zu. Die Schlucht war von einem unjagbar grellen Heulen und Toben erfüllt.

Felsen rieben sich knirschend an den Wänden, Vorsprünge und Zacken wurden abgerissen und stürzten krachend in den Körper der Nüße, wo sie von dem braunen Strom aus Schlamm und Erde schmerzhaft aufgejogen wurden.

Das alles sah ich in der Zeitspanne von etlichen Herzschlägen, dann riß ich den Rucksack und Pickel auf und rannte talab. Rannte, stürzte, stolperte um mein armseliges Leben. Suchte nicht Gesteine und Uferstreifen, sondern wirbelte durch den Bach hinab. Ueber einen Absatz fiel ich in einen schäumenden Gießtessel, raffte mich wieder auf, glitt über nasse, bemooßte Platten weiter. Die Nüße hinter mir schien unendlich langsam zu kriechen, aber sie war doch schneller als ich. Sie war wie ein Schicksal, das kaum merkbar, aber unerbitlich näher kommt.

Meine Augen liefen hilfe suchend die Wände empor, wollten einen Riß, einen Kamin, eine Rinne finden, die mich nur etliche Meter über den Schluchtboden bringen könnte. Aber die Klamm schloß sich wie stählerne Zangen zusammen. Ich sah, wie die Nüße in den Wassertobel stürzte, durch den ich eben gewatet war. Einen Augenblick angstvollen Umdrehens nur sah ich es: eine weißleuchtende Fontäne, ein wallender Vorhang von Sprühwasser, dann deckte die schwere, braune Masse den Kessel und das borstige Maul klappte zu. Eine Sekunde lang stand die Nüße, füllte den Tobel aus. Dann ging schweres, langes Stöhnen durch ihren Leib und das Phantom setzte seinen Weg fort.

Wir liefen -- die Nüße und ich -- liefen durch Zeiten, die ich nicht ermessen konnte. Mir war, als seien wir nun schon Jahre miteinander verbunden -- der Jäger und das gehetzte Wild. Und als würde diese grausame Jagd nie ein Ende nehmen. Dann wieder, wenn ich mich hastig umjah, wußte ich, daß sie wohl ein Ende nehmen würde. Der Schädel der Schlange, auf dem ein spitzer Felszacken wie ein Horn stand und hin und her wackelte, kam immer näher. Die Nüße war schneller als ich. Jrgendwo in dieser Schlucht würde sie mich packen, mit ihrem Schutt und Schlamm zudecken, mit ihren Felsen zerquetschen. Ich wußte das und rannte noch immer um mein Leben.

Fiel in einen zweiten, größeren Tobel: als ich an sein Ufer sprang, rieselte es warm über meine Stirne. Ich wunderte mich einen hastigen, törichten Augenblick lang, daß der Wildbach so warmes Wasser habe. Erst später sah ich, daß mir im Falle ein Stück Schädelhaut aufgerissen worden war.

Denken und Bewußtsein waren, fast ausgeschaltet. Instinkt jagte mich an die rechte Seite des Tobels, trieb mich in einen Spalt, der die hier schon weniger geneigte Schluchtwand durchfurchte. Als ich ungefähr sechs Meter hoch war, jagte unten der Kopf der Nüße vorbei. Jagte -- jetzt schien es mir, als wälze der Schuttstrom sich mit ungeheurer Schnelligkeit zu Tal, jetzt, da ich knapp unter mir die gleitenden, rauschenden, spritzenden und brodelnden Massen sah. Die Bestie brüllte und tobte in dem engen Kerker der Schlucht, Steine flogen zu mir empor, einer traf mich am linken Fußknöchel. Durch den stechenden Schmerz erwachte ich aus dem seltsamen Zustand von Traumbhaftigkeit, der die letzten Minuten der Flucht begleitet hatte. Ich sah, daß über mein Gesicht Blut floß, bemerkte, daß ich unterwegs den Pickel verloren hatte, der jetzt wohl schon in Splitter zerrieben mit der Nüße talab wanderte, und fand in meiner Hand ein Grasbüschel, das ich unterwegs ausgerissen haben mochte und unbewußt die ganze Zeit krampfhaft festgehalten hatte.

Ich schob mich in dem engen Spalt höher, fand oben ein mildgrünes Nasenplätzchen, auf dem ich mich niederließ. Und da war es auf einmal ganz still, nur der Regen pochte und die Sturzwässer sangen ihr ewiges Lied. Es war, als sei alles nur ein wüster Traum gewesen, aus dem ich hier inmitten tropfenbeperlter Bergblumen erwacht sei.

Die Nüße stand still, hatte unten im Tal auf Wiesen, die jetzt Schuttfelder waren, ihr Ende gefunden. Sie und da knirschte es noch etwas in dem ungeheuren Leib der Schlange, Steine verschoben sich, ein Stück Baumstamm krachte, bog sich -- dann begann der Wildbach zu lärmern, brach sich mit gewaltigem Wogenprall ein neues Bett, da ihm der Schuttstrom das alte vermurt hatte. Die braunen Wellen fraßen sich durch den Leib der Nüße, schwennten Erde und Schlamm fort, umspielten ruhende Felsklöße mit jubelndem Tanze, durchstießen mit letzter, stärkster Wucht den Schlußwall der Schuttmassen und fielen mit hellem Klingeln in den größeren Bach des Tales, der seit Urzeiten dieses Bergwässerlein freundlich aufnahm, um es mit anderen Geschwistern der Mutter Rhone und dem mittelländischen Meere zuzuführen.

Als die ersten Wellen sich mit dem Talbach vermählten, ging es wie ein letztes Nechzen durch den Körper der Nixe. Dann lag sie ganz tot und starr, Kadaver eines Ungeheuers, das die Wildwässer der kommenden Regenperiode bald fortgeräumt haben würden. Als ich einen Monat später die Klamm wieder besuchte, in der ich damals um mein Leben gerannt war, gab es zwar etliches neues Geröll, das angeschwemmt war, aber die Felswände waren blank und glatt, von Erde oder Schlamm nichts mehr zu sehen. Und der Bach tobte jugendhell talab. Nur unten auf den Wiesen lag noch verchlammtes und erdverkrustetes Geschiebe, und der Besitzer dieses Weidgrundes war mit Frau und Kindern eben dabei, die letzten Reste der Nixe fortzuräumen.

Im Böhmerwald....

Von Alfred Mühlberg, Pirna.

Wo wir uns der Sonne freuen,
Sind wir jede Sorge los,
Dah wir uns in ihr zeichnen,
Dahum ist die Welt so groß.

Losgelöst von den Fesseln des Berufs, den Rucksack umgeworfen und das v. Scheffel'sche Verstein auf den Lippen: „Mir ist zum Geleite im lichtgoldenen Kleide Frau Sonne bestellt; mag lauern und trauern wer will hinter Mauern, ich fahr in die Welt“, bin ich mit der Beggenossin, mit Paß nebst Riem ausgeüstet, im Lodengewand und Bergschuh zur Ferienwanderfahrt bereit.

Ueber Bodenbach gehts hurtig davon: ohne Klast, im Zeichen des Verkehrs, um mit v. d. Mühlbe zu reden, jaust man ein Stücklein durch die Welt. Das stößt und zittert, stampft und dampft! An den klirrenden Fenstern jagen die Telegraphenstangen vorbei, die Drähte steigen und sinken, und dahinter die Landschaft des Böhmisches Mittelgebirges, kaum gegrüßt — gemieden. Weiter, nur weiter. Das Tempo des heutigen Lebens. In Ruffig winkt nochmals der Elbstrom: bald sind Teplitz, Dux, Bilin, Postelberg erreicht. Nach Passieren der vorwiegenden deutschen Kreisstadt Saaz, dem Mittelpunkt des böhm. Hopfenhandels und dem bekannten Gemüsehau (Gurken), führt die eilende Bahn am Strelafluß entlang durch das romantische Pfaffertal (mit Schloß des Fürsten Metternich), durchteilt in wechselnden Bildern lachende fruchttragende Ebenen, Hübenäcker und Felder. In 8 1/2 stündiger Fahrt ist Wilten, die bedeutende Industrie- und Bierstadt, erreicht. Bis hierher beträgt der Fahrpreis ab Pirna III. Kl. nur 6.70 Mk. Von hier geht die Bahnlinie über Mattau, dem Knotenpunkt der Linie Eger-Wien, aufwärts, tritt in die Vorberge des Böhmerwaldes ein, ersteigt in vielen Windungen den Gebirgskamm und führt, durch herrliche, fortgesetzt wechselnde, nördlich der Linie Regensburg-Passau sich hinziehende Gebirgslandschaft, ansteigend in den Spitzbergtunnel. Dieses 1748 m lange, in drei Jahren erbaute Riesentor, welches in vier Minuten durchfahren wird, bildet gleichzeitig die Wasserscheide zwischen Donau und Elbe. Dann wird im jenseitigen Tal die höchstgelegene Station der Strecke (833 m über M.) Spitzberg erreicht. Mit Hotel Nizi (1008 m) findet man hier eine Hochburg des Friedens, ein Kleinod als Luftkurort und Winterportplatz. In der reizvollsten Weise nähern sich nun die Berge, überall blickt man über meilenweite, prächtige Waldungen. Bald weichen die Berge auseinander, und überraschen plötzlich mit einem herrlichen Weitblick über dunkle Tannenforsten. Die Schönheit der Natur öffnet Auge und Herz; stark bewaldete Höhenzüge lugen durch's Bahnfenster, man wird nicht müde des Schauens. Die einsame Lage wirkt beruhigend und ladet zum fröhlichen Wandern ein. Bei solch imposantem Panorama gehts ins liebliche Hochtal von Markt Eisenstein (788 m), in das Herz des Böhmerwaldes, mein Ziel. In weiter interessanter Schleife führt die Bahn im Regental abwärts zum Grenz-Bahnhof Bayrisch-Eisenstein, wo der König Arber (1458 m) mit seinen Ausläufern und Berggruppen als höchste Erhebung des Bayrischen Waldes getreulich Grenzschutz hält. Poesie der Landschaft wohin man sieht!

Das Böhmisches-Bayrisches Grenz-Waldgebirge, jenes große, schweigsame, noch nicht von der Heerschar, oberflächlicher Großstädter überflutete Waldgelände mit seinem vielfach gegliederten Bergpanorama, ist das Stiefkind unter den deutschen Mittelgebirgen. Nicht etwa durch Vernach-

lässigung seitens der gütigen Mutter Natur, sondern seitens des Fremdenzuspuches. Während die anderen deutschen Mittelgebirge alljährlich von einem gewaltigen Strome, Naturgenuß und Erholung suchender Reisender überschwemmt werden, ist der Fremdenverkehr hier noch gering geblieben. Es liegt abseits vom großen Weltverkehr. Tausende von Deutschen, die auf den großen Eisenbahnrouen längs des Bayrischen Waldes den Alpen zustreben, ahnen nicht, daß hinter den sanft ansteigenden Hügelketten, welche die Bahn begleiten, eine kleine Welt voll der reinsten und erhabensten Naturschönheiten verborgen ist. Zwar fehlen dem Böhmisches-Bayrisches Grenzgebirge die schwindelnden Höhen, die Firnsfelder und Felszinnen des Hochgebirges, dafür aber erfreut des Wanderers Herz die ernste Majestät unmeßlicher, harzdustender Tannen- und Fichtewälder. Kein zweites deutsches Mittelgebirge kann sich, auch nur annähernd, hinsichtlich Größe und Herrlichkeit der Forsten mit dem Böhmer- und Bayrischen Wald messen. Hier schaut der Naturfreund noch den Hochwald, wie ihn Ad. Stieler uns schildert, in seiner ganzen Erhabenheit und Schönheit; hier bewundert der Wanderer noch das letzte Stück altgermanischen Urwaldes in düsterer Pracht. Die Grundbesitzer dieser gewaltigen Waldungen sind der bayr. Staat und Fürsten Böhmens. Das ist wirklich kein Wald wie andere Wälder, das ist ein majestätischer hoher Wald, der unsere Vorstellungen übertrifft. Wir sehen uns in einem Dom, über dem der blaue Himmel sein Dach wölbt. Feierliche Stille herrscht in diesem Halbdunkel. Selbst an heißesten Tagen strömt aus den Wäldern eine würzige Frische und balsamische Kühle, die dem Städter fremd ist. Und was die Höhenlage an Obst entbehrt, ersetzt der Wald durch seinen unererschöpflichen Beerenreichtum. Pilze und Beeren werden täglich waggomweise von hier versandt

(Schluß folgt.)

19. November 1926

Herbstkonzert

Eintritt Mk. 1.50 einschl.
Tanz und Steuer

Beginn 8 Uhr

im Konzertsaal des städt. Ausstellungspalastes
mit anschließendem Tanz.

Bericht über die Vertreteritzung vom 28. September 1926.

Vorsitzender: Gimmel.

Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des verstorbenen Bergfreundes Willy Wolf von den Plätzen. Das Protokoll wird genehmigt. Ein Schreiben von Firma Köhler und ein solches vom Heimatschutz findet Erledigung. Letzteres betrifft die Auffrischung der Denkmäler im Seifersdorfer Tal. Für eine Lichtbildspende von Herrn Max Dutschke wird gedankt. Die Versicherung des Lichtbildapparates wird besprochen. Amt für Leibesübungen bittet um statistisches Material. Bergwacht München hat Pflanzenchutztafeln eingesandt. Druckerei Creutzburg hat noch Einbanddecken in der Geschäftsstelle. Verein zum Schutze der Sächs. Schweiz hat Herrn Gimmel in den Vorstand gewählt. Ein Schreiben vom Bergfreund Hennig erwähnt den Fund einer Seilschlinge, Kletterjacke und Karabinerhaken. Sektion Mark Brandenburg spendete ein Klubschild und eine Geländekarte der Westaler Alpen.

Berichte der Ausschüsse.

Aufnahme-Ausschuß gibt die Anmeldungen bekannt. Die Aufnahmen erfolgten einstimmig. (Siehe besonderen Bericht.)

Gesangs-Abteilung berichtet über den Liederabend in Trachau. Am 19. November findet das Stiftungsfest der Abteilung in der Ausstellung statt. Der 2. Vorsitzende, Herr Sterzel, hat sein Amt niedergelegt. Wahl findet in der nächsten Sitzung statt.

Gipfelbuch-Ausschuß teilt die Instandsetzung verschiedener Ringe mit.

Hütten-Ausschuß. Am 24. Oktober Arbeitstag in der Hütte. Bekanntgabe des Fristablaufes zum Photo-Wettbewerb.

Lichtbildstelle will im Dezember ausstellen.

Pflanzenchutz wird die Ausweise im Oktober 1926 einziehen.

Presse-Ausschuß plant Schilderungen der Erstbegehungen zu veröffentlichen und bittet um die Zustellung von Material und Artikel.

Samariter-Ausschuß. Schwimmkursus kann aus technischen Gründen nicht stattfinden. Schwimmhallen sind bis nachts 1/2 12 Uhr besetzt. 10. Oktober Samariter-Übung.

Volkshochschule gibt die Veranstaltungen bekannt.

Wander und Winterport Abteilung. Herr Nolte und Bach aus werden mit der Geschäftsführung der Abteilung beauftragt.

Es fand noch eine Ansprache wegen Betreten der Kletterwege im Raaber Kessel und Wehlgrund statt. Nach der Pause Vortrag des Herrn Schumann. Nächste Vorstandssitzung: 16. November. Nächste Vertreteritzung: 23. November.

Vortrag des Herrn Karl Müller: „Die Gefahren der Alpen“.



Schloßschänke Pirna, den 22. 9. 26.

Der 1. Vorsitzende eröffnet um 8³⁰ die Versammlung. Die Niederschrift über die letzte Versammlung am 18. August 1926 findet einstimmig Genehmigung.

Verschiedene Ein- und Ausgänge kommen zur Verlesung und dann folgt der Bericht über die Vertreteritzung in Dresden am 24. August 1926.

Herr Schumann verliest einen Brief von der freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Pirna, worin der Beginn eines Ausbildungs-Kurses bekannt gegeben wird. Da die Teilnehmer nach Beendigung des Kurses drei Jahre Mitglied der Kolonne sein müssen, sieht man von einer Beteiligung ab.

Herr Hübschmann bittet um baldige Bezahlung der rückständigen Beiträge.

Schluß der Versammlung 9⁴⁰.

Die nächste Versammlung findet am 17. November 1926 statt.

1 Schriftführer.

Nachdem wir unsern herzensguten, braven

Herbert,

der mir mein treuester Freund und Kamerad war, zur letzten Ruhe gebettet, ist es mir ein Herzensbedürfnis, allen Freunden und Bergkameraden, die in den ihm so lieb gewordenen Bergen die letzten Stunden um ihn weilten und ihn bergen halfen, die ihn auf seinem letzten Wege zur ewigen Ruhe begleiteten und die ihm so reiche Blumengrüße und herzlichste Abschiedsworte widmeten und mir so manches liebe Trostwort sandten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Alle, die sein wahres Wesen erkannt und ihn verstanden und denen er die Freundestreue bis zum allzufrühen Tode hielt, wissen was ich verlor.

Dresden, am 22. Oktober 1926.

Gustav König.

Bergwirtschaft Großer Winterberg

hält sich allen Bergsteigern zur Einkehr bestens empfohlen. Übernachtung für 50 Personen.

Karl Pratorius.

Gasthof Prossen

Größter Konzert- und Ballsaal der Sächs. Schweiz. Vereins-Zimmer bis zu 80 Personen. Übernachtung. Massenquartier. Solide Preise. Curt Börner.

Waldbidyll Uttewalder-Grund

Beliebte Einkehrstätte — Solide Preise empfiehlt sich den Bergsteigern aufs Beste.

Hochachtungsvoll Walter Ehrke.

Tel.: Amt Wehlen 55

Brillanten, Gold- und Silberwaren

Tafelbestecke * Uhren * Neuanfertigung * Reparaturen

Richard Meißner, Kaulbachstr. 13

Linie 26 Telephone 20389 Erdgeschoß (Kein Laden)

Mitteilungen der „Bergwacht Sachsen“.

Beratungsstelle für Touristik.

Wir machen wiederholt die Allgemeinheit darauf aufmerksam, daß wir in der Osthalle des Dresdner Hauptbahnhofes eine Beratungsstelle für Touristik eingerichtet haben. Nicht nur an die Mitglieder der uns angeschlossenen Vereine und Verbände, sondern an jedermann werden dort über alle Fragen des Bergsteigens, Wanderns und des Skilaufs bereitwilligst Auskünfte und Ratschläge erteilt. Auf Grund des vorhandenen Materials und ausreichender Erfahrung sind wir in der Lage, alle Anfragen über Wanderungen, Bergtouren, Passangelegenheiten, Anzoverbindungen, Sonntagskarten, Unterkünfte usw. erschöpfend zu beantworten.

Für den kommenden Winter ist es für alle Skiläufer von besonderer Wichtigkeit zu wissen, daß wir die neuesten, amtlichen, absolut zuverlässigen Schneeberichte der Landeswetterwarte über alle Skigebiete aushängen und darüber Auskunft erteilen. Hierüber ergeht rechtzeitig noch eine besondere Bekanntmachung.

Die Beratungsstelle ist vom Montag bis mit Freitag nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Sonnabend von 12 bis 2 Uhr geöffnet und befindet sich in der Osthalle des Hauptbahnhofes, in den Räumen des Dresdner Verkehrsvereins, Fernruf Nr 20186.

Die Benützung dieser öffentlichen Einrichtung wird allen Bergsteigern, Skiläufern und Wanderern dringend empfohlen.

Lichtbildstelle.

Die ersten Versuche, alle photographierenden Bergsteiger innerhalb des Sächs. Bergsteigerbundes zu einem friedlichen Wettbewerb zusammenzurufen, sind vorüber. Dem Aufruf des Hüttenausschusses sind viele freudig gefolgt und doch konnte die Beteiligung besser sein, denn groß ist die Anzahl der Lichtbildner in unseren Reihen. Die Ausstellung der eingegangenen Bilder zeugte von ernstem Streben und Vielseitigkeit der Auffassung in unserer schönen Schwarzweiß-Kunst. Geradezu herrliche Stücke waren unter den Abbildungen unserer schönen Heimat, technisch, wie künstlerisch einwandfrei. So darf man auch für die Zukunft viel erhoffen. Die Lichtbildstelle des SBB hat sich das Ziel gesteckt, diese gute Sache weiterhin zu fördern und ruft deshalb heute zu neuem

Lichtbild-Wettbewerb

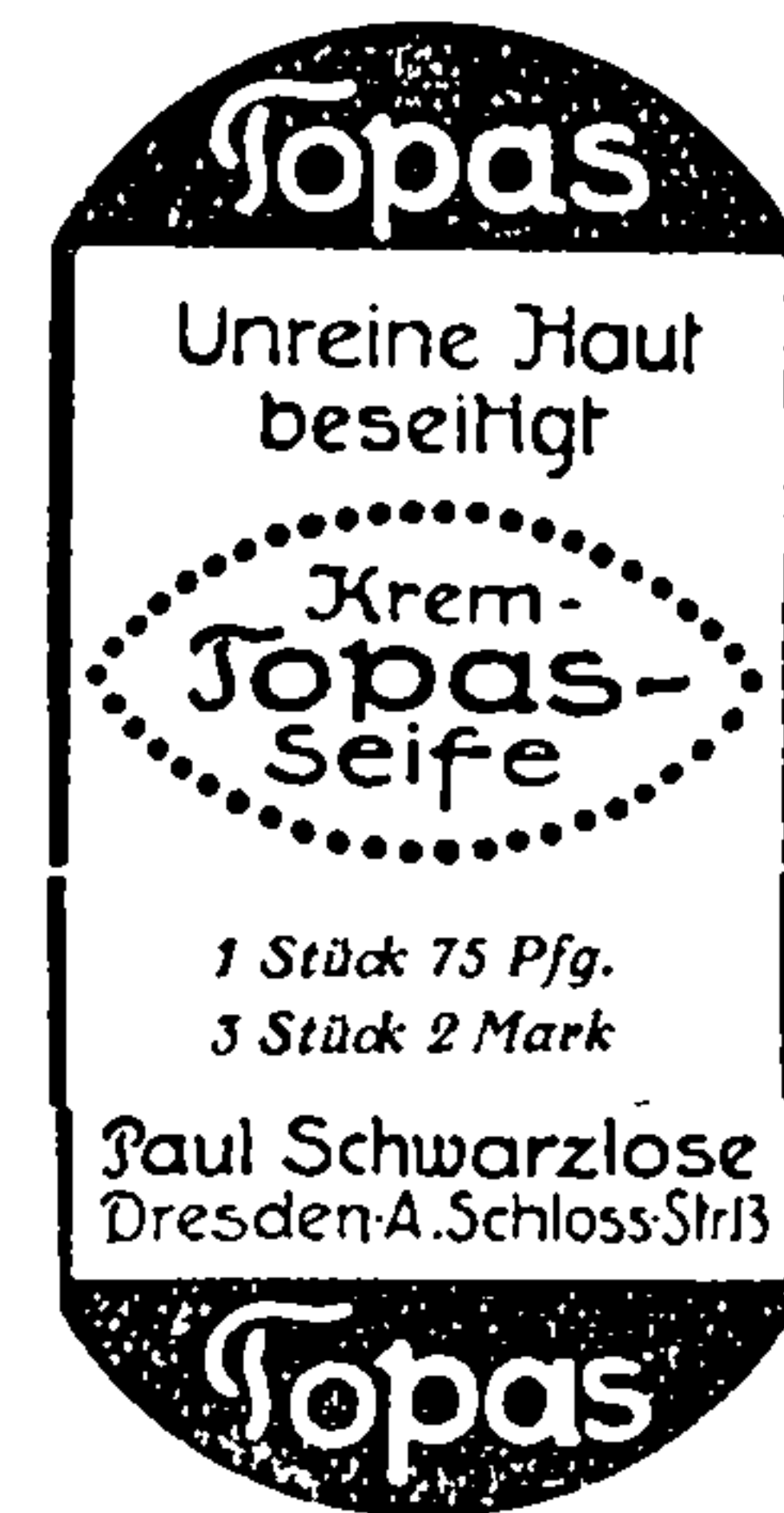
auf. Zur Richtschnur wird folgende Aufgabe gestellt:

Der Winter des Bergsteigers und Skifahrers im sächsischen Elblandstein- und Erzgebirge.

Von meinem Gewicht wird niemand müde,

aber ich mache jeden satt. Praktisch verpackt, preiswert, wohlschmeckend und einfach zuzubereiten, bin ich überall beliebt geworden. Ich gehöre in jeden Rucksack!

Knorr Erbswurst und andere Suppen in Wurstform.



Gasthof Uttewalde

(Neue Bewirtung!)

bietet all. Touristen, Sommergästen und Vereinen angenehmen Aufenthalt. Gesellschaftssaal, Sommerwohnungen und Uebernachtung

Telefon Wehlen 27

P. Süßmilch und Frau

Folgende drei Hauptgruppen sollen gewertet werden: 1. Landschaftsbilder, 2. Sportaufnahmen und 3. Humoristisches. Um auch den Bergfreunden mit kleinen Kameras die Teilnahme am Wettbewerb zu ermöglichen, werden ausdrücklich alle Bildgrößen zugelassen. Als besondere Bedingungen werden festgesetzt:

1. Der Bewerber muß Mitglied des Bundes sein.
2. Darf nur eigene Aufnahmen einsenden.
3. Die Abzüge müssen unaufgezogen eingeliefert werden.
4. Auf der Rückseite des Bildes ist ein Kennwort, mit Bleistift geschrieben, zu vermerken.
5. In besonderen Umschlag ist für jedes Bild ein Zettel zu legen, der das Kennwort, die Bezeichnung und den Zeitpunkt der Aufnahme, sowie die Anschrift des Einsenders enthält.
6. Erwünscht sind mindestens drei, besser sechs oder mehr Aufnahmen.
7. Mit Eingang des Bildes geht das Eigentumsrecht auf den SBV über.
8. Annahmestelle ist die Geschäftsstelle des SBV, Sporthaus Karnagel, Dresden-N., Johannesstr. 21.

Als Schlußtag für Annahme der Wettbewerbsbilder wird der 30. März 1927 festgesetzt. Sachleute und künstlerisch befähigte Mitglieder des SBV bilden die Preisrichter. Die Preise selbst werden noch bekannt gegeben. Sie werden so sein, daß Arbeit und Mühe belohnt wird. Der erste Preis soll für die wertvollste Gesamtleistung in allen drei Hauptgruppen gelten. Die Ausstellung der Eingänge findet an zwei aufeinanderfolgenden Vertreteritzungen statt.

Zum Schluß knüpfen wir noch die herzlichste Bitte um ausnahmslose Beteiligung aller Lichtbildner innerhalb des Bundes an. Sie gilt auch denen, deren Strahlensalle seit Jahren im Verborgenen ruht und denen, die sich beim Weihnachtsmann erst eine solche bestellt haben. Andere meinen wir auch noch, es sind die, welche sagen, ihr „Kasten“ taugt nicht viel. Diese sollen glauben, daß man auch mit einfachen Apparaten schöne Erfolge erzielen kann. Lust und Liebe und Unterstützung der Klubfreunde wirken oft Wunder.

Hinaus in die frische, winterliche Welt! Zaubert die weiße Pracht und das Gefunkel der Eiskerzen auf Eure Platten. Haltet kühnen Wagemut und fröhlichen Sport im Bilde fest und vergeßt auch Euren köstlichen Humor nicht! Petrus erjuchen wir, recht bald seine flochten in reichlicher Menge auszustreuen, damit Ihr mit Eurer Arbeit beginnen könnt. Sendet uns dann alsbald Abzüge, wartet nicht erst auf die Schlußtage. In allem: macht Euch die Ehre und dem Bunde die Freude, helft ihm zu einer Lichtbildsammlung, die ihresgleichen suchen soll. Wohlgeordnet soll sie reden von unserer herrlichen Sache,

dem Berg- und Wintersport und von unserer Bergfreundschaft.

Die Lichtbildstelle.

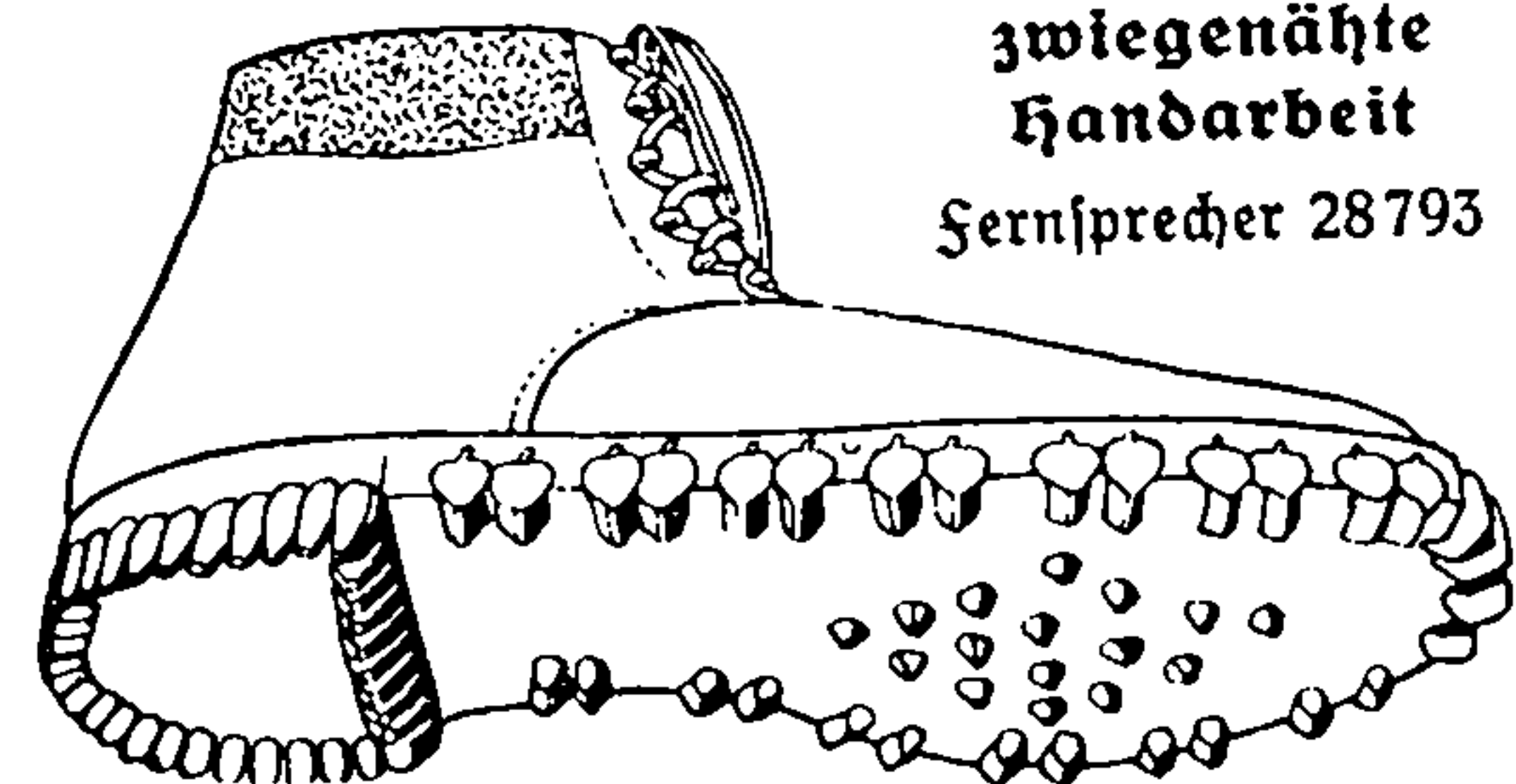
Die Besten

Hochalpinen-Berg- und Skistiefel, sowie Haferl- u. Tourenstiefel, Eispichel, Eichensteinsteigeisen, vollständig wasserdichte Pelertinen, Windjaken, Mäntel, Rucksäcke.

Rich. Nicolai, Dresden
Kleine Kirchgasse 1 [106]

Bergstiefel, Führer-
schuhe

zwiegenähte
Handarbeit
Fernsprecher 28793



Paul Schubert, Dresden-A.
Ostra-Allee 12 [20]

Fritsches Gasthof

Oberbärenburg (Erzgeb.)

Besitzer Gustav Hickmann

empfehlte sich allen Bergsteigern als gute und preiswerte Unterkunftsstätte

Fernruf Schmiedeburg-Kipsdorf 66 [130]

Bauern-
häus'l
Pöschke
empfehlte seine
Lokalitäten.

Vereins-
zimmer
(80 Personen fassend)
mit Piano. [23]

Der Besitzer
Max Haug.



Büchermarkt

Der „Winter“ beginnt seinen 20. Jahrgang. Mit dem „Winter“ ist nicht der Kalenderwinter gemeint, wohl aber die Zeitschrift gleichen Namens, deren Erscheinen ungefähr mit dem Erstarren des Wintersportes in Deutschland begann. Der „Winter“ erscheint auch in diesem Jahre in prächtiger Aufmachung. Der reich ausgestattete Kunstdruckbogen bringt ausgezeichnete Aufsätze über Skihüttenleben, eine nächtliche Abfahrt und einen geschichtlichen Aufsatz, der da beweist, daß selbst die „tiefe Aelberahocke“ eine alte Telemarker Angelegenheit ist. Wir hören, wie es im Schweizer Skilauf aussieht und finden einen eingehenden Aufsatz über „Vorübungen“, der gerade jetzt, wo es gilt, den Körper für die kommenden Schneemonate zu stärken, am Platze ist. Der Nachrichtenteil und der Umschlag zeigen verheißungsvoll, was an weiteren Schönheiten zu erwarten ist. Dem Heft ist sogar ein vielfarbiges Kunstblatt beigelegt und trotz aller Verbesserungen bleibt der billige Preis für den ganzen Jahrgang mit 15 Heften mit nur Mk. 10.— einschließlich Postgeld. Dabei bekommen die Mitglieder des deutschen Skiverbandes sogar noch Preisermäßigungen. Wir empfehlen, beim Bergverlag Rudolf Rother, München, Probehefte einzufordern.

Arbeitslehre, Lehrgang des Skilaufes von Professor Ernst Janner, Leiter der Skikurse für Lehrer und Hochschüler des österr. Bundesministeriums für Unterricht im Winterheim St. Christof am Aelberg. 96 Seiten Text mit zahlreichen Abbildungen und farbigem Halbkartonumschlag. Bergverlag Rudolf Rother, München 19. Preis 1.50 Mk.

Ein neues Skilehrbuch — diesmal aber wirklich neu in Inhalt und Auffassung. Professor Ernst Janner, wohl der herrorragendste Skipädagoge und erfolgreiche Leiter der bekannten Lehrerkurse in St. Christof hat seine Methode und Erfahrung in knapper, klarer Form niedergelegt und so seinen gewesenen und zukünftigen Schülern, darüber hinaus aber allen Freunden der „weißen Kunst“ einen Leitfaden an die Hand gegeben. Hiefür wurde die sogenannte Aelberg- oder tiefe Schule als branchenart erkannt; wer ihre Grundzüge erlernt hat, dem steht die Wunderwelt der Winterberge schon zu genügsamer Fahrt offen. Dies erreicht Janner nicht zuletzt durch eine ganz hervorragend durchdachte und methodische Schulung des Körpers, die unter dem geflügelten Worte „Zweites Frühstück“ tagtäglich den eigentlichen Lehrtunden vorangeht. Diese, die Erlernung des Skilaufes verblüffend rasch vorbereitende Gymnastik, die in dem Büchlein die breite Einleitung bildet, kann nunmehr von jedermann an Hand des Leitfadens auch zu Hause ausgeführt werden, zumal der reiche Bildschmuck die Verständlichkeit wesentlich erleichtert.

Daß das Büchlein schon vor seiner Fertigstellung, einzig durch den Namen Janner Aufsehen erregte, ist sicherlich eine gewaltige Empfehlung; mehr aber noch, daß es alle Erwartung um ein Erkleckliches übertrifft.

[12] August der
Starke
Zigaretten

Gravier- und Emailier-Anstalt
Arno Melzer

Dresden-A. 1, Zinzendorfstr. 8 [112]

Klubzeichen ~ Sportabzeichen
Medaillen ~ Schilder ~ Stempel

T. BIENERT
DRESDEN
Hafenmühle
Hofmühle

Wünschen Sie Original
Kaiser-Auszug-Mehl von
T. Bienert, so verlangen
Sie die Original-Mühlen-
Klein-Packungen
12 1/2, 5, 2 1/2 und 1 kg.

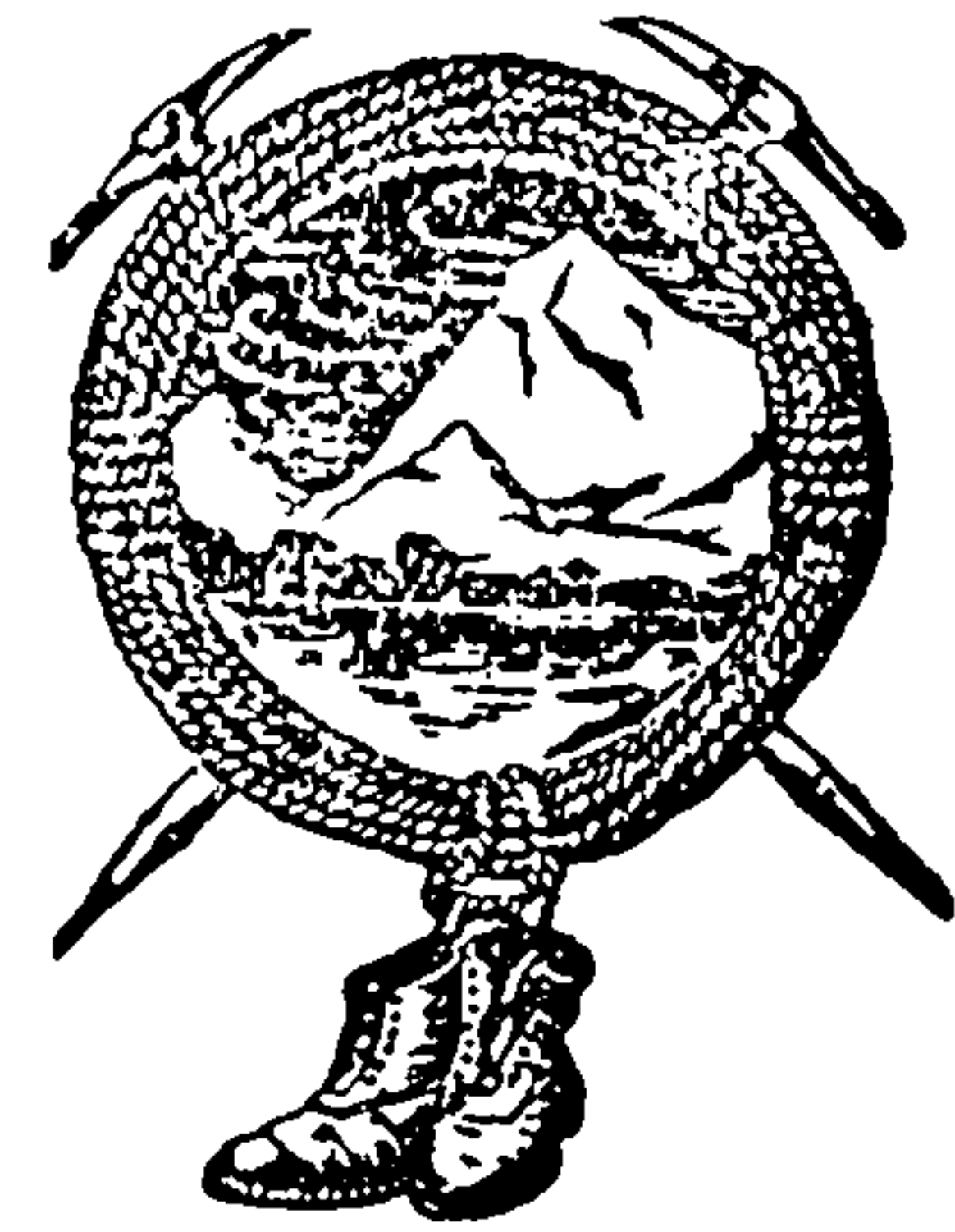
Gasthaus Streller
Zaunhaus-Rehefeld

Gemütliches Haus
Gute Verpflegung
und Übernachtung [133]

Fernruf Hermsdorf (Erzgeb.) 14

Biedermanns Gasthof
Rehefeld

empfehlte
sich allen Wintersportlern und
Vereinen mit guter Küche,
vergrößert. Lokalitäten
und Übernachtung. [136]



Bergsteiger · Wanderer · Skifahrer Bekleidung und Ausrüstung

in Sportgerechter, bester Ausführung zu den denkbar niedrigsten Preisen nur im größten Spezial-Geschäft

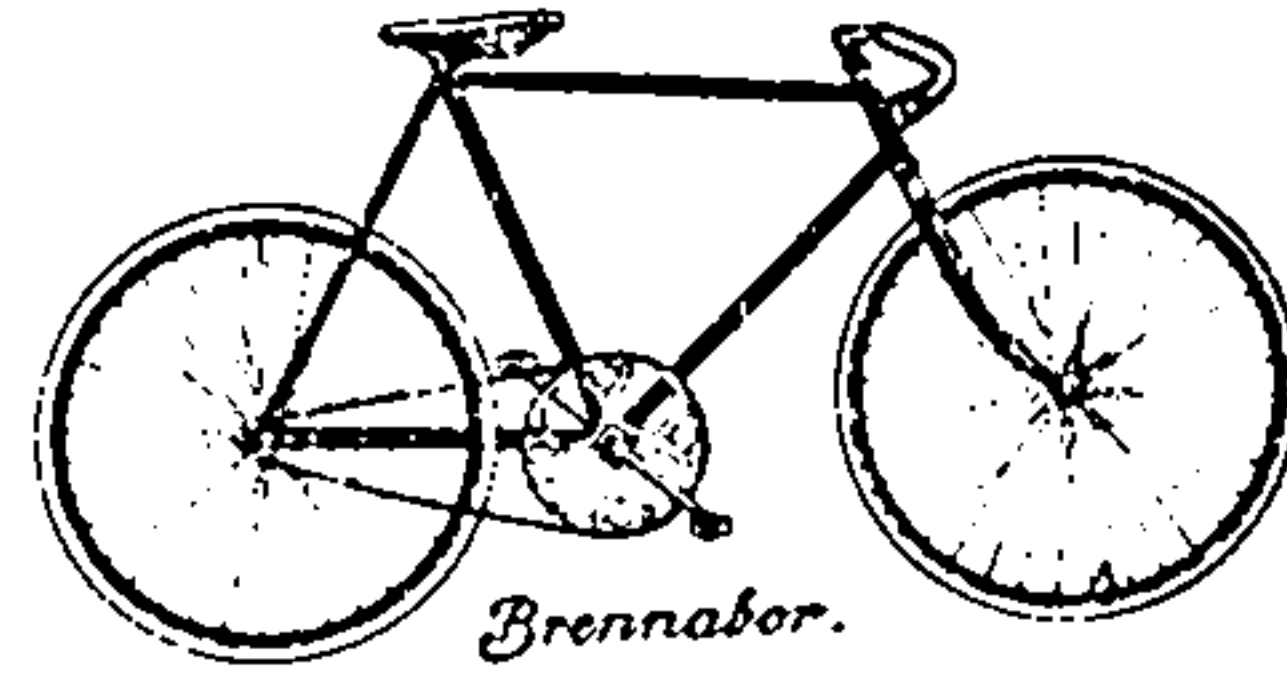
Sporthaus Arthur Kreidl

vereidigter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden [1]

Galeriestr. 12 · Dresden-H. · Ecke Frauenstr.
Ruf 20921 Verlangen Sie Katalog! Ruf 20921

Schmelzer G. m. b. H. Dresden-A., Ziegelstr. 19

Wanderer
Mercedes
Excelsior



Brennabor
Kayser · Avanti
Jupiter

Fahrräder

Erleichterte Zahlung — Garantie — Fachmännische Bedienung [63]

Hotel „Elbschlößchen“

Krippen

7 Minuten vom Bahnhof und Dampfschiff-Haltestelle

Guter Mittagstisch!

Geeignete Räume zum Abhalten von Festlichkeiten aller Art! [120]

Telefon 220 C. Langenberg

Gasthof „Erbgericht“

Krippen

empfiehlt seine Lokalitäten allen Bundesmitgliedern bestens [121]

Preiswerte Übernachtung! Solide Preise! Saal für 200 Personen! Franz Vogl.

[135] **Sporthotel Altes Amtshaus und Amtshof Altenberg i. E.**

Ältestes u. vornehmstes Haus a. Platze / Seit 1560 Gerichts- u. Gastsstätte / Zentralheizung Bad / Sportdielen

Beliebteste Einkehrstätte für Touristen und Sportler!

Fernruf: Amt Lauenstein 400
Besitzer: **W. Hecker**

Trinkt einheimische Erzeugnisse

Dresdner Felsenkeller Biere [115]

Gipfelbuch-Ausschuß

Neu gelegt wurden:

Buch und Kapitel	Seeborn	Gipfelbuch-Ausschuß
" " "	Wartburg	Kl. Kl. Gipfelbrüder 09
" " "	Raaberturm	Gipfelbuch-Ausschuß
" " "	Westl. Vorturm d. Höllenhundspitze	Klub der Falken
" " "	Dickkopf	Kl. Abtl. Sektion Dresden
" " "	Kirnitzturm	W. Kl. D. Köfnitz
" " "	Kl. Hunsfische	Herr Kramm
" " "	Tornwalderturm	T. C. Wandersfalken-Lieben
" " "	Doktor (Cyssa)	G. Schneider
" " "	N. Oe. Drilling	Falkenhorn 08
"Neues Buch"	Vord. H. Gans	
	Hint. H. Gans	
Repariertes Buch	Basteiturm	Kl. Kl. Gipfelbrüder 09
"Kapitel: "	Oferturm Südg.	Herr Mareiner
" "	Unterer Ganskopf	Kl. Kl. Gipfelbrüder 09
" "	Schwarze Spitze	T. C. Wandersfalken-Lieben
" "	Fluchtwand	T. C. Wanderlust 96
" "	Wachturm	Gipfelbuch-Ausschuß
Ringe wurden neu geschlagen:	Raubschloßwächter, 2. Stchr.	Kl. Abtl. Sektion Dresden
"Eingelieferte Bücher:"	Stumpfer-Turm, Abfr.	K. D. Lorenztürmer 21
" " "	Vord. H. Gans	13. 5. 26. -- 3. 10. 26.
" " "	Hint. H. Gans	19. 8. 23. -- 2. 10. 26.
" " "	Raaberturm	27. 7. 24. -- 26. 9. 26.
" " "	N. Oe. Drilling	11. 5. 24. -- 21. 8. 26.
" " "	Doktor (Cyssa)	8. 8. 20. -- 3. 10. 26.
" " "	Talwächter	20. 9. 25. -- 2. 10. 26.

Nächste Sitzung: 2. November.

Herbert König †.

Am Sonntag, den 17. Oktober, stürzte unser Bergfreund Herbert König am Raubschloßwächter ab. Ein Bergsteigerleben, das von unstillbarer Höhenschmacht getragen wurde, fand ein jähes Ende. Groß ist der Verlust, der durch das Scheiden unseres Bergfreundes in unsern Reihen verursacht worden ist, und erschüttert standen Hunderte von Bergsteigern an der Bahre ihres toten Freundes. Mehrere Jahre war Herbert König H. Vorj. im Gipfelbuch-Ausschuß und sein Wirken an dieser Stelle wird unvergesslich bleiben. Unserm toten Bergfreund ein letztes Berg Heil in sein frühes Grab. *Gipfelbuch-Ausschuß.*

Fischerhäuschen
in Herrnskretschchen [76]

10 Min. v. Schmilka, idyllisch a. d. E. gelegen. empfiehlt sich in altbekannter Weise allen Bergsteigern zur Einkehr. Preiswerte Verpflegung, Übernachtung. Tel. Amt Herrnskretschchen Nr 5. **J. Ernst.**

Liethenmühle
Fernruf: Bad Schandau 241
Post Krippen

Angenehmer Aufenthalt und Pension für Erholungssuchende / Vorzügliche Verpflegung

Otto Grohmann [122]

Kaffee Dlaske-Krippen

2 Minuten vom Bahnhof Krippen
15 Minuten vom Bahnhof Schandau
Klublokal der Kl.-R. Schandau

Übernachtung und angenehmer Aufenthalt für Bergsteiger! [123]

Das frauliche
Amselgrundschlößchen
Rathen

bildet noch wie vor die beliebteste Einkehrstätte für Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere! Vorzögl. Küche! Preiswerte Uebernachtung!

Samariter-Abteilung

Dienstag, den 2. November: Samariter-Ausschuß-Sitzung.

Dienstag, den 9. November: Samariter-Versammlung fällt aus (Revolutions-Feiertag.)

Wie im Vorjahr, so hat sich auch dieses Jahr die Samariter-Abteilung in der Versammlung am 12. 10. bereiterklärt, sich dem Ski-Verband Sachsen, Kreis Ostergebirge, für Samariterdienste bei den offiziellen Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Um möglichst reich die Zahl der teilnehmenden Bergfreunde festzustellen, bitte ich um Adressenangabe der Helfer bis 15. 11. in unserer Geschäftsstelle. Nur skifahrende Samariter kommen in Betracht.

Allen Bergfreunden und Samaritern zur Kenntnis:

Transport Verletzter mittels Tragbahre auf der Eisenbahn.

Auf eine diesbezügliche Anfrage bei der Reichseisenbahn erhalten wir nachstehende, wörtlich wiedergegebene Antwort:

Die Beförderung eines Kranken mit Tragbett erfolgt entweder in einem Wagenabteil 3. Klasse oder im Gepäckwagen. Es sind zwei Fahrkarten 3. Klasse und für jeden im Abteil oder im Gepäckwagen mitfahrenden Krankenbegleiter eine Fahrkarte 3. Klasse der betreffenden Zugart zu lösen, wobei es gleichgültig ist, ob gewöhnliche oder Sonntagsrückfahrkarten gelöst werden.

Kranke oder Begleiter, die bereits im Besitz von Sonntagsrückfahrkarten 4. Klasse sind, können diese Karten unter Lösung von Uebergangskarten von der 4. zur 3. Klasse mit benutzen.

Besondere Formlichkeiten sind weder bei der Abfahrt noch bei der Ankunft zu erfüllen.

Verkehrsbüro der Reichsbahndirektion Dresden.

Mitglieder zahlt Eure rückständigen Beiträge! Ihr erspart uns Arbeit und Euch Nachnahmekosten!

Goldwaren



Juwelier
Carl Frötscher
Dresden-A.
König-Johannstr.
Ecke Schießgasse 6
Ruf: 11813

Eigene Fabrikation [64]

Silberwaren

Gasthaus zur Linde

Böhm. Zinnwald

Bef.: Frau Anna Lehnert

Ideales Skigelände

Bürgerliches Restaurant
Vorzügl. Naturweine
Fremdenzimmer
Gute Küche

[139]

Wenn's niemand macht Oswald Machts

Hauptlager und Kontor
Kaulbachstr. 31, I. Et.
Ecke Pillnitzer Straße
Ruf: 15441

MÖBEL

aller Art

Schlafzimmer

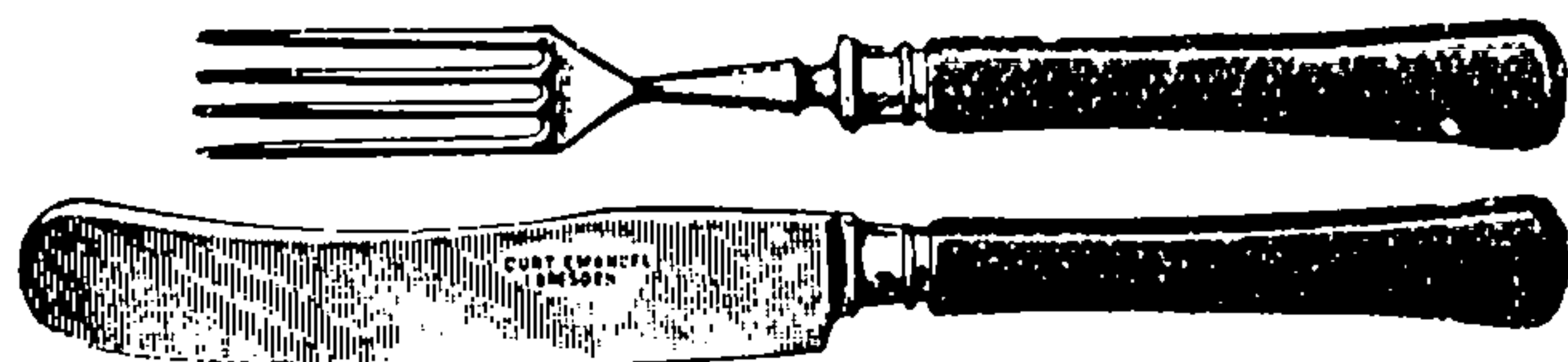
Speise- und Herrenzimmer

Küchen

Einzel-Möbel [119]

Große Auswahl. Billige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

Curt Emanuel * Stahlwaren-Spezialgeschäft * Dresden-A.



nur Rampische Straße 31 * Fernruf 27487
Eigene Rasterklingen-Schleiferei [72]

Empfehle mein großes Lager in: Solinger Stahlwaren, Alpaccabestecke, Scheren für Industrie u. Hausgebrauch, Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate, Haar- und Bartschneidemaschinen, praktische Geschenk-artikel u. a. m. zu anerkannt billigen Preisen

Klubzeichen-Sammlung

Quittung über erhaltene Klubzeichen.

Es gingen an Klubzeichen ein: Meißner Felsenbrüder 1923; Wanderfreunde Froh und Heiter.

Spenden von Klubzeichen, dem Sächs. Bergsteiger-Bunde u. nicht angehöriger Klubs und Sektionen: Wander- und Kletter-Vereinigung Gipfelsfreunde 1910; Sektion Mark Brandenburg des D. u. O. U. D. Berlin.

Spendet Klubzeichen!

Veranstaltungen

Als Bergsteiger durch Schweden und Norwegen.

Von einer solchen Bergfahrt erzählt uns Herr Schumann in der Vertreteritzung am 26. Oktober. Die Fahrt ging von Saffitz auf Rügen über Crällsberg, Stockholm nach Oslo und von hier ins Gebirge. Herrliche, zum großen Teil außerordentlich gute Bilder eröffneten uns eine Welt, von der wir so gut wie keine Vorstellung hatten. Dazu die Schilderung des Vortragenden. Alles schaute und lauschte zwei Stunden lang. Nicht endenwollender Beifall rauschte durch den Saal, als der Vortragende geendet hatte. Eine Welt der Fjords, Gebirgsseen und imposanten Wasserfälle zog an unsern Augen vorüber. Eine Welt geschaffen für den Bergsteiger.

Fischerhaus Moldau

Grenzeinkehrstätte (Tschechoslowakei)
Inh.: Artur Dix

Sommerfrische und herrliches Ski-Gelände
800 m Höhe

Solide Preise! — 40 Fremdenbetten [117]
Der Name »Fischerhaus Moldau« sagt alles!

Der Gasthof zum „Sächs. Reiter“ Zinnwald

Besitzer Ludwig Börner
empfiehlt sich allen Bergsportlern bestens
Bahnhofstation Geising [118]
Postagentur und Fernsprecher im Hause!

Bahnhotel zur Tellkoppe

Kipsdorf (Erzgeb.)
Besitzer: Franz Rennecke
Gutbürgerliches Haus / Unfallstation
Skieraufbewahrung!
Fernruf Schmiedeberg - Kipsdorf 13 [131]

Gasthaus zur Lademühle

Hirschsprung (Post Altenberg i. Erzgeb.)
Bef. Erwin Böttich / Fernruf Schmiedeberg-Kipsdorf 156
Beliebtes Touristenziel
Altbekannte Gaststätte [5]

Sport- und Fremdenheim »Villa Susanna« Kipsdorf-Erzgeb.

Inhaber: H. G. Kunze
bietet behagliche Unterkunft für Sportler
bei guter und reichlicher Verpflegung
Fernruf: Kipsdorf 96 [49]

Der Bergfreund und Wanderer besucht das Hotel zur Post

Altenberg (Erzgeb.)
Besitzer: Max Klöss
Anerkannt preiswerte Unterkunft und Verpflegung
Fernruf: Lauenstein (Sa.) 541

Gasthaus Vorwerk Geising

P. Dienst
Mitten im idealsten Sportgelände gelegen
Gemütlicher Aufenthalt. Beste Verpflegung
Fernruf Lauenstein (Sa.) 51

Gasthof Brauerei Oberpöbel

empfiehlt sich allen Wintersportlern
Fremdenzimmer
Massenquartier (Matratzenlager)
Gesellschaftszimmer für ca. 50 Personen

Aufnahme-Ausschuß

Neuaufnahmen für Oktober 1926.

Einzelmitglieder: Kurt Gömmer, Dresden, Hertelstr. 18 IV; Paul Hummel, Dresden 28, Horiastr. 34; Dr. Kögler, Dresden-A., Polierstr. 1, III; Helmut Kretschmer, Dresden-N., Johann-Meyer-Str. 4; Erwin Philipp, Dresden-A., Stärkengasse 24, II; Heinz Weber, Radebeul, Gellertstr. 19, I, Karl Zimmer, Dresden, Teplitzer Str. 16.

Damen: Ida Jakszt, Tilsit, Grünestr. 3 Ea; Margarethe Kasten, Dresden 28, Freiburger Str. 132, II; Gertrud Nitzsche, Dresden, Güterbahnhofstr. 17 Ea.

Jugendmitglieder: Helmut Förster, Dresden, Pirnaische Str. 56; Emil Martin Kündner, Dresden 28, Penruicher Str. 1, III; Alfred Seifert, Ehrenberg Nr. 80, Post Hohnstein, bei Mar Mehnert, Sächs. Schweiz.

Wander- und Wintersport-Abteilung des S. B. B. e. V. Dresden.

Dienstag, den 2. November, abends 8 Uhr: 1. Versammlung der Abteilung, die am 1. Oktober 1926 einstimmig mit 40 Voll- und 7 Jugendmitgliedern im Skiverband aufgenommen wurde. Die wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen aller Mitglieder zur Pflicht. Versammlungslokal: „Stadt Petersburg“, An der Frauenkirche. Gustav Karnagel

Bundesmitglieder!

Versichert Leben und Eigentum

nur bei der Vertrags-Gesellschaft
des Sächsischen Bergsteiger-Bundes,
die besondere Vorteile bei Lebens-
versicherungen usw. bietet

Auskünfte bereitwilligst und kostenlos

Iduna-Konzern

Szialdirektion Dresden
Georgplatz 11 . . . Fernspr. 18758

Aktienkapital, Reserven, Garantiemittel, Grundbesitz und
Aufwertungsstock 25 Millionen Goldmark

[75]

Volkshochschule

Biologische Arbeitsgemeinschaft. Das Mikroskop im Dienste der Biologie. Die Arbeitsgemeinschaft ist mit 25 Teilnehmern voll besetzt. Während am ersten Abend der Bau des Mikroskopes erklärt und dann jedem Teilnehmer an dem für ihn bereitgestellten Mikroskop die ersten Handgriffe gezeigt wurden, konnten darauf und am zweiten Abend bereits die ersten praktischen Übungen vorgenommen werden. Schuppen eines Schmetterlingsflügels, Fasern pflanzlicher und tierischer Herkunft sowie der Zellenbau einer Pflanze wurden beobachtet und von jedem einzelnen gezeichnet, wobei auf die Festlegung der charakteristischen Merkmale besonderer Wert gelegt wurde.

Übungen im Kartenlesen.

Dienstag, den 9. November (Revolutionstag): Wanderung. Abfahrt 8 Uhr Hauptbahnhof. Sonntagskarte Rathen.

Sonntag, den 28. November: Wanderung. Abfahrt 8 Uhr nach Königstein (Sonntagskarte).

Jugend-Abteilung

9. November (Dienstag): früh 1/2 8 Uhr Treffpunkt Ecke Marienallee — Heerstraße (Schnitzeljagd).

Weitere Veranstaltungen werden in der Jugendversammlung bekannt gegeben.

Versammlung jeden Mittwoch im Jugendlökal, Restaurant von Emil Krug, Mathildenstr. 16, Ecke Seidnitzer Straße. Jugendleiter.

Forellenschänke

bei Langebrück

Das herrliche Waldidyll · Weg gelb markiert, 45 Minuten · Täglich frische Forellen
Fernsprecher Radeberg 2992 [65]

Alkoholfreie Gaststätten · Dresden

Inhaberin: Ortsgruppe Dresden des Deutschen Frauenbundes für alkoholfreie Kultur, e. V.
Geschäftsstelle: Sidonienstr. 18, I Tel. 22450

Hospiz: Feldgasse 7, 5 Min. v. Hauptbahnhof, Vereinsz., Tel. 22741
Hospiz: Johann-Georgen-Allee 16, Saal- und Vereinszimmer, ev. Massenquartier, Straßenbahnlinien 5, 1, 11, 12, Tel. 22542
Wettinerstr. 5, I, 2 Min. v. Postplatz, Vereinszimmer, Tel. 22924
Winkelmannstr. 4, Gartenhaus, schöner Saal zu Familien- und Vereinsfestlichkeiten, ev. Massenquartier, Tel. 41909 [51]

Hier speist man gut u. wohnt man preiswert!

Mechanische Werkstatt

Paul Sterzel

(Mitgl. d. S. B. B.)

Reparaturen von Fahrrädern und Nähmaschinen aller Systeme, sowie Ausführung aller ins Fach einschlagenden Arbeiten.

Nähmaschinen für Haushalt und Gewerbe. Fahrräder, nur anerkannt beste Fabrikate.

Sämtliche Ersag- und Zubehörteile. [104]

Dresden-Striesen,
Augsburger Straße 33.

Elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen

Reparaturen
Anschlüsse E. W. Dresden, Elbtal und Überlandzentralen
führt aus, Mitglied des S. B. B. [132]

J. Franz, Dresden-A. 28, Saalhausener Str. 15



Gegründet 1890

Pianos · Flügel

Alle Preislagen und Holzarten in großer Auswahl
Nur bestbewährte Fabrikate zu soliden Preisen

Stimmungen **Funke** Reparaturen
Mietpianos Teilzahlungen

Pianofortebaumeister [50]

Dresden-A., Wettinerstr. 37, Ruf 16951

Vereinsmitteilungen

25jähriges Stiftungsfest des Heide-Klub „Hubertus“.

Am 2. Oktober 1926 beging der Klub dieses Fest im geschmückten Saale des Fischhauses. In begeisternden Worten begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und gelobte felsenfeste Treue dem S.B.B. und dem Heimatschutz, denen der Klub korporativ angehört. Für den S.B.B. erwiderte Herr Grünwald in herzlichem mit großer Freude aufgenommenen Worten. Den Glanzpunkt bildete die Ehrung der Jubilare, die der Klub in großer Anzahl aufzuweisen hatte. Diese Ehrung war umrahmt von manch ferniger Ansprache, manchem herrlichen Lied der Heimat und dem Wald zum Preis. Bis in die frühe Morgenstunde hielt das Band heimatlicher Liebe und Treue die Teilnehmer zusammen und ein hallendes „Berg Heil“ erklang dann den vier scheidenden Vorstandsmitgliedern des S.B.B. beim Verlassen der gastlichen Stätte. Dem „Hubertus“ für alle ferneren Zeiten die besten Wünsche seines S.B.B. „Berg Heil!“ A.

Gasthaus „Zur Erholung“

Gohrisch (Sächsische Schweiz)

hält sich allen Touristen zur gemütlichen Einkehr und Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen. — Tanzerlaubnis für geschlossene Gesellschaften.

Übernachtung! Vorzügliche Verpflegung!

Th. Sternberg. Fernruf 115. [78]

Ratskeller Wehlen

Angenehmer Aufenthalt
Saubere Übernachtung
Preiswerte Verpflegung

[125]

Lina verw. Gröger

Palmschänke

Königstein (Sächs. Schweiz).

Preiswerte Sommerwohnungen und Übernachtung. Altbekannt i. Bergsteigerkreisen. Herrliche Aussicht. Solide Preise.

Bes. Straus-Hansen. [111]

Felsenmühle

Im Kirnitzthal am Kleinen Zschand gelegen.
Beste Einkehrstätte der Bergsteiger.

Gute Übernachtung. [107]

Fernsprecher 299 Amt Sebnitz.

Richard Albert.

Herrenstoffe Tuchhaus Pörschel Damentuche

Kostüme, Mantelstoffe
Sportstoffe, Konfirmanden-
und Knabenstoffe

Dresden-A., Scheffelstr. 19/21
Ruf 13725

Futterstoffe, Manchester
Tennistoffe, Billard-, Pult-
und Uniformstoffe [80]

Brandhotel

(Sächs. Schweiz) [83]

hält sich allen Bergsteigern bestens empfohlen. Rudolf Uhlig.

Schloßschänke Pirna am Sonnenstein

Vereinszimmer m. Piano, sehenswerte Camera-
Obscura, herrlicher Fernblick v. Söller, empfiehlt

Otto Löbel
Mitglied des S. B. B.

[13]

Pallmanns Gasthaus - Porsdorf

hält sich allen Bergsteigern bestens empfohlen.

Eigene Fleischerei. — Übernachtung.

Öffentliche Fernsprechstelle **Porsdorf**
(Sächs. Schweiz) [108]

Lochmühle

Liebethaler Grund [16]

empfiehlt sich allen Touristen zur gemütlichen Einkehr und zur Abhaltung von Festlichkeiten. Tanzerlaubnis für geschlossene Gesellschaften. Übernachtung. Sommerfrische. Mäßige Preise. Tel. Lohmen 35. **Karl Staudt, Bes.**

Ferngläser **BRILLEN-ROETTIG** Theatergläser [87]
Das Fachgeschäft für Augengläser
Dresden-A. **Pragerstr. 23** Ruf: 12051

Sportler, denkt an den Winter!

Bergstiefel aus fettgarem Rindleder, Schneeschuhe, Rodelschlitten, Sportstrümpfe, Haferlsocken, Thermos- u. andre Reiseflaschen, Reiselektüre. Alle Foto-Artikel und Arbeiten

Residenz Kaufhaus G. m. b. H. Dresden

[188]



[11]

Hauptbahnhofs - Wirtschaft Dresden

Beyer & Bergmann

Das Großrestaurant für Jedermann!

ca. 350 Angestellte

[56]

Drucksachen

für jeden Zweck im geeigneten Druckverfahren

Drei- und Vierfarbendrucke

Moderne Prospekte

Illustrierte Bücher

Alle Formulare

Zeitschriften

Briefbogen

Kataloge

Plakate

Hochwertige Werbedrucke

Genußmittel-Einschläge

Künstlerpackungen

Faltschachteln

Broschüren

Rechnungen

Etiketten

Werke



Carl Creutzburg - Dresden-A. 16

Blasewitzer Straße 74 - Fernruf 32115 und 32202

Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck - Lithographie

Verlangen Sie unverbindlich Vertreter-Besuch, Vorschläge und Preise

Gesangs-Abteilung des Sächs. Bergsteigerbundes e.V., Dresden

Leitung: EDGAR GROSSMANN

Datum des Poststempels.

P.P. Wir geben uns hiermit
die Ehre, Sie und Ihre werten Angehörigen zu unserem am
Freitag, den 19. November 1926
im Konzertsaal des städt. Ausstellungspalastes stattfindenden

HERBSTKONZERT mit anschließendem Tanz

ergebenst einzuladen. Unter dem Leitgedanken

Heimatliebe * Wanderlust * Frohe Fahrt
werden wir Ihnen neu einstudierte Volks- und Wander-
lieder zu Gehör bringen.

Fräulein Melanie Hoffmann (Sopran)

wird ebenfalls mit Volks- und Heimatliedern aufwarten und
so den musikalischen Genuß dieses Abends vergrößern helfen.
Wir gestatten uns die Freiheit, anzunehmen, daß der Name
unseres Herrn Grossmann sowohl, als auch die namentlich
in letzter Zeit gezeigten Leistungen der Gesangs-Abteilung
Gewähr dafür bieten, daß Sie mit Ihren werten Ange-
hörigen an dem genannten Tage einige erhebende Stunden
erleben werden.

Sowohl Ihr, als auch das Erscheinen recht vieler Ange-
höriger würden wir besonders freudig begrüßen. Für Ihr
freundliches Wohlwollen danken wir im voraus bestens.

Gesangs-Abteilung

Einlaß 7 Uhr / Eintritt: Mk. 1.50 einschl. Tanz und Steuer / Beginn pünktl. 8 Uhr
Erwerblosse zahlen gegen Vorzeigung der grünen und Bundesausweis-Karte die Hälfte.